

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
11 (1885)**

113 (16.5.1885)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1031794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1031794)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 113.

Sonnabend, den 16. Mai 1885.

XI. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 13. Mai. Der Reichstag hat heute seine hundertste Sitzung in dieser Session abgehalten, ein ohne längere Unterbrechungen niemals erreichtes Resultat. Die Socialdemokraten haben dem Reichstag den Streich gespielt, den sie für heute Abend in einer Abend Sitzung beabsichtigten. Der Reichstag hat die dritte Lesung des spanischen Handelsvertrages an demselben Tage, wie die zweite, stattfinden lassen. Ihr Motiv ist neben allgemeiner Bosheit der Wunsch, ihren Aufenthalt in Berlin über Himmelfahrt auszudehnen, was Verschiedenen unter ihnen, welche auf Grund des Socialistengesetzes ausgewiesen sind, nach dem Schluß der Session nicht gestattet wäre. So wird denn der Reichstag am Freitag noch eine Sitzung halten müssen.

Die konservativ-clericale Mehrheit hat am Mittwoch im Reichstag mit äußerster Kraft und Rücksichtslosigkeit gearbeitet, um die Verathung des Zolltarifs zu beendigen. Die Bezeichnung „sauende Galoppverathung“, die ein social-demokratischer Abgeordneter brachte, was ihm freilich einen Ordnungsruf eintrug, war doch ganz zutreffend. Der opponirenden Minorität wurde das Wort auf's Aeußerste eingeschränkt, natürlich drang auch die „Freie Vereinigung“ mit allen ihren Anträgen durch.

Der deutsche Innungstag in Berlin wird am 14., 15. und 16. Juni stattfinden. Es werden folgende Fragen verhandelt werden: 1) Der Befähigungsnachweis zur Ausübung eines selbstständigen Gewerbetriebs (Referenten: Schornsteinfeger-Obermeister Fester-Berlin und Billig-München). 2) § 100 e und f der lex Adernann (Obermeister Meyer-Berlin). 3) Gewerbekammern, Reichsinnungsamt (Obermeister Brandes-Berlin). 4) Frankensassen-Gesetz, Unfallversicherung (Badermeister Bernard-Berlin).

Gegenüber den in einigen Blättern gäußerten Bedenken, daß es zu einer Mobilmachung der Flotte an ausgebildeter Seemannschaft fehle, weist die „Nordd. Allg. Ztg.“ darauf hin, daß die auf Grund des Gesetzes vom 18. April 1884 verfügte Vermehrung des Mannschaffsstandes der Flotte der Marine in dem laufenden Etatsjahr ein Drittel der Gesamtbeschäftigung gegeben hat; ein zweites Drittel ist in dem Etat 1885/86 vorgesehen. Allmonatlich sind daraufhin Rekruten eingestellt, die, nachdem sie am Lande im Exerciren einigermaßen ausgebildet sind, einen dreimonatlichen Curfus auf dem Wachschiff durchmachen und dann mindestens sechs Monate auf einem Freiwilligen-Schulschiff sein sollen. Die Früchte dieser Etatserhöhungen reifen also nur allmählich; aber schon im nächsten Jahre wird sich die Sachlage bessern. Im Ganzen

ist durch die angegebenen Erhöhungen die Statsstärke für die nächsten drei Jahre von 10000 auf 11633 Mann erhöht, und speciell die Zahl der Matrosen um 800 Köpfe, die der Matrosen-Artilleristen um 280 Individuen, die der Schiffsjungen um 100 Personen gesteigert worden. Eben so wenig wie hiernach Grund zu der Besorgnis vorliegt, die Leistungsfähigkeit der deutschen Marine werde durch die neuen Forderungen der Colonialpolitik beeinträchtigt werden, eben so wenig ist eine Schädigung der Interessen der Handelsmarine daraus zu befürchten. Denn um dieser letzteren nicht zu nahe zu treten, will die Admiralität eben den Ersatz der Flotte aus der Landbevölkerung heranziehen; bei einer auch nur partiellen Mobilmachung wird dann die Handelsmarine weniger betroffen werden, d. h. auch bei erhöhter Effectivstärke der Kriegsflotte nicht so viel von ihrer Mannschaft an jene abzugeben brauchen.

In Königsberg i. Pr. ist der Präsident des ostpreussischen Oberlandesgerichts Dr. v. Götzer, Vater des Ministers, am 12. gestorben. Die Stadt hat also in zwei Tagen zwei ihrer höchsten Persönlichkeiten, den Chef der Justiz und den Chef der Militärverwaltung in der Provinz Ostpreußen, durch den Tod verloren.

Der König von Belgien wird Ende nächster Woche zum Besuch am Hofe in Berlin eintreffen.

Die Geschäftsordnungs-Commission hat das Mandat des Abg. Graf Bismarck durch seine Ernennung zum Unterstaatssekretair für nicht erloschen erklärt.

Der „Nord“, ein in Brüssel erscheinendes russisch inspirirtes Organ, erklärt, daß es das Verdienst der Dreikaiser-Zusammenkunft in Sterniewice war, wenn der englisch-russische Conflict nicht zu einem Weltkrieg führte. Der „Nord“ kennzeichnet den Einfluß, welchen Fürst Bismarck während des Streites ausübte, als einen solchen von höchster Geschicklichkeit und höchster Ehrlichkeit, und fügt hinzu, daß das Wort von der Seligkeit der Friedfertigen sich schon in dieser Welt erfülle. Der Petersburger Correspondent des „Nord“ fügt bei, daß die besten Hoffnungen für eine schnelle Ausgleichung des englisch-russischen Conflicts vorhanden seien.

Die ungarischen Blätter besprechen mit großer Erregung den „neuesten Schachzug“ der deutschen Regierung gegen den Getreideimport aus Oesterreich und Ungarn durch Befestigung der Roggenclausel im spanischen Verträge, wodurch der Anspruch Oesterreich-Ungarns auf das Recht der Meistbegünstigung illusorisch werde. Der „Pester Lloyd“ sagt: Für Oesterreich-Ungarn werde derselbe egoistische Standpunkt in wirtschaftlichen und politischen Dingen maßgebend sein.

Eine Bluthat der Indianer wird aus dem britischen Nordwesten Amerikas gemeldet. Die Rothhäute haben am

Froschsee sieben angesehene Männer, darunter zwei katholische Priester, und eine Dame ermordet. Man fürchtet einen allgemeinen Indianer-Aufstand in Manitoba und dem angrenzenden Gebiete.

### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Schluß des Berichts der Sitzung vom 12. Mai.)

Es folgt die zweite Verathung des Nachtragsetats pro 1885—86.

Ohne Diskussion spricht das Haus die Genehmigung aus und setzt darauf die dritte Verathung der Zolltarifnovelle fort.

Für Hafer (jezt 50 Pf.) war in zweiter Lesung ein Zoll von 1 M. beschloffen worden, während die Vorlage eine Erhöhung auf 2 M. vorgeschlagen hatte. Heute beantragen Frege u. Gen. 1,50 M., Stolle u. Gen. die völlige Zollfreiheit des Hafers.

Abg. v. Dv tritt für den Antrag Frege ein; die zweite Lesung hätte durchschlagende Beweisgründe auch gegen die ursprüngliche Vorlage nicht zu Tage gefördert. Im deutschen Reiche seien fast vier Millionen Hectaren mit Hafer bestellt, die Preise seien beträchtlich zurückgegangen, von 16,7 auf 14,4 M. Im Interesse des kleinen Mannes sei ein ausgiebiger Zollsaß des Hafers so unbedingt geboten, daß Redner, wenn er über die Gestaltung des Tarifs zu entscheiden gehabt hätte, sich mit 2 M. für Weizen und Roggen begnügt, für Hafer aber 3 M. festgesetzt haben würde.

Abg. Rohland ist gegen die Erhöhung des Haferszolls. Die Bezugnahme auf die Noth des armen Mannes, der durch eine Erhöhung des Haferszolls begeben werden müsse, nachdem man den Zoll für das Brodgetreide verdreifacht, sei mindestens eigenthümlich.

Abg. v. Puttkamer-Plauth bittet, den Antrag Frege anzunehmen.

Abg. Dirichlet: Wenn man, wie zahlreiche Conservative, in der zweiten Lesung für keine Erhöhung des Haferszolls gestimmt hat, jetzt aber in dritter Lesung doch einen dahingehenden Antrag einbringt, so sollte man doch zunächst die eigenen Parteifreunde angreifen, welche die weitergehende Erhöhung des Haferszolls in der zweiten Lesung ablehnten. Die von Herrn v. Dv beflagte Preisreduction des Hafers hat gar keine Beweiskraft, denn er stellt die Durchschnittspreise von 1882/83 denen von 1872/73 gegenüber, ohne die dazwischen liegende Periode zu berücksichtigen. Weshalb haben Sie denn, wenn das Wohl des kleinen Mannes Ihnen so am Herzen liegt, nicht den Zoll von 3 M. beantragt? Statt dessen haben Sie in zweiter Lesung für die Ermäßigung der Regierungs-

### Im Strudel der Weltstadt.

Roman von Gustav Böffel.

(Fortsetzung.)

„Wie? Trotz meines Verbots?“  
„Trotz Ihres Verbots, zu Brederoff zu gehen. Ich war auch nicht bei ihm nur in seiner Wohnung.“

„Er hat sie nicht mehr?“  
„Nein. Denn er wurde ausgepfändet.“  
„Ausge — pfändet?“ rief der Graf entsetzt, indem er einen schreien Blick auf den neben dem Kutischer sitzenden Mann warf.

„Ja“, sagte Georg mit hämischem Lächeln. „Ich miethete darauf die Wohnung.“

„Für — sie?“ wollte der Graf fragen; aber er stockte nach dem ersten Wort. Er würde seinen Neffen für dieses Vergehen nicht getadelt, wohl aber im Stillen dafür gegnnet haben.

„Für mich — ja“, sagte Georg. „Ich mußte ja doch meine eigene Wohnung haben“, setzte er erklärend hinzu. „Es kommen da so allerhand Menschen zu Einem, die man in ihrem Palais in der Wilhelmstraße nicht wohl empfangen kann.“

Der Graf war nur halb aufgeklärt, das heißt über die Wohnung, denn von Georgs unedelm Herzen hatte er sich noch vollends überzeugt.

„Und der Baron?“ fragte er.  
Ein geringschätziges Lächeln umspielte die Lippen des Mannes.

„Er bezog mit seiner Familie eine Hotelwohnung“, erwiderte Georg, „aus der er aber auch wieder ermittelt wurde, indem der Besitzer durch irgendwen seine wahre Lage erfuhr.“

Der Graf war vergebens bemüht, seiner Unruhe Herr zu werden.

„Durch irgendwen?“ fragte er in erregtem Ton. „Der

Baron muß außer mir noch einen Feind haben, der aber ein Schurke ist; denn nur ein solcher konnte sich zu einer so niedrigen Rache verstehen.“

Es entstand eine Pause, während welcher Georg hin und wieder einen verstohlenen Blick auf das erregte Antlitz seines Onkels warf. Dieser Blick war nicht frei von Besorgniß. Er selbst war es ja, der den Baron in dieser gemeinen Weise verfolgte.

„Und wohin mag sich der Baron jetzt gewandt haben?“ forschte der Graf weiter.

„Ich weiß es nicht“, sagte Georg ausweichend.

„Woher erfährst Du denn seine Adresse?“

„Aus — aus dem Munde des Portier des von mir bezogenen Hauses.“

Der Graf zog die Stirne in düstere Falten. Sein Stolz revolirte gegen einen Gedanken, den er nicht auszusprechen wagte.

Dennoch mußte er sich ermannen.

„Nicht wahr, Georg“, sagte er mit väterlicher Milde, „Du würdest Diejenige, deren Unglück Du Deine eigene Erhebung, Dein ganzes Glück verdankst, nicht selbst noch verfolgen und durch Angeberei ihre Drangsale noch vermehren? In solcher Absicht hast Du dem Baron nicht weiter nachgespürt?“

Der junge Mann war bei diesen Worten sehr betroffen; rasch aber nahm sein Antlitz den Ausdruck tiefter Entrüstung an.

„Aber Onk!“ sagte er, „wie können Sie so etwas von mir denken! Nur in bester Absicht forschte ich dem ferneren Verbleib Ihrer Tochter nach.“

„Aber Du thatest doch nichts für sie“, warf der Graf mißmüthig ein.

„Weil sie es selbst ablehnte“, erwiderte Georg bestimmt.

Das Gespräch hatte eine Wendung angenommen, die ihm ebenso überraschend wie unwillkommen war.

„Du sprichst mit ihr, mit Elsa? Und wie — wie fandest

Du sie? Wie sah sie aus? Was sagte sie? Gedachte sie meiner?“ fragte der Graf hastig.

Der Bann war gebrochen, der Name gesprochen; und in dem Wahne, daß er seinem Neffen Unrecht gethan, daß auch in dessen Herzen durch Elses Unglück die gleichen edlen Empfindungen des Mitleids und der Vergebung rege geworden, bestürmte er denselben mit Fragen, die seinem durch sie beleidigten Stolze Hohn sprachen.

So wurde Georg von einer Unwahrheit zur andern gedrängt.

Das hätte für ihn, der, wie wir aus seinem Verhältniß zu Clara gesehen, Unwahrheit und Treubruch im eigenen Interesse cultivirte, keine große Bedeutung gehabt, wenn dadurch der Graf nicht auf den unglücklichen Gedanken gekommen wäre, eine letzte entscheidende Begegnung mit seinem Kinde herbeizuführen und sie zur Umkehr ins Vaterhaus bewegen zu wollen.

Dieser Gedanke reifte während ihrer Fahrt nach dem romantisch gelegenen Solingen bei ihm zum festen Entschluß.

Soviel neue Lügen Georg nun auch erfann, um den Grafen von seinem Vorhaben abzuschrecken, so erreichte er doch nichts weiter, als daß er statt des Grafen nach Berlin reisen und Elsa auf eine Begegnung mit ihrem Vater vorbereiten sollte. Der Graf wollte damit einer verlegenden persönlichen Zurückweisung vorbeugen und zugleich die wahre Lage seines unglücklichen Kindes erforschen, die sie ihm aus angeborenen Stolz vielleicht verborgen hatte.

Auf der Rückfahrt war Georg sehr gedankenvoll, denn er sann auf einen Plan zu einem noch größeren Betrug, der jede Annäherung zwischen Vater und Tochter unmöglich machen sollte.

Seine Abreise war für den nächsten Morgen angesetzt. Er hatte also noch Zeit zu einer geheimen Zusammenkunft mit Irene. Diese mußte er unbedingt vorher sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

forderung gestimmt; jetzt haben Sie sich überzeugt, daß es sich nach Außen hin sehr schlecht machen würde, wenn Sie vor dem Hafer gänzlich still stehen, nachdem Sie vor dem Roggen nicht Halt gemacht haben, und so schlagen Sie jetzt einen Mittelweg vor. Die Sache ist ja sehr begreiflich, aber sehr schön ist sie nicht. (Zustimmung links.)

Der Präsident bittet, den Rednern nicht andere Motive unterzuschreiben als sie selbst ausgesprochen haben.

Der Zollsatz wird mit großer Mehrheit nach dem Antrage Frege auf 1,50 M. normirt.

Buchweizen, Hülsenfrüchte und anderweit nicht genannte Getreidearten (Zollsatz 1 M. nach den Beschlüssen zweiter Lesung) bleiben unverändert.

Für Gerste (jezt 50 Pf.) hatte die Regierungsvorlage 1,50 M. vorgeschlagen, der Beschluß zweiter Lesung lautet auf 1 M.; Frege und Genossen beantragen die Wiederherstellung der Vorlage.

Der Zollsatz für Malz nach dem Beschluß zweiter Lesung ist 2,40 M., die Freie wirtschaftliche Vereinigung (Frege und Genossen) will ihn auf 3 M. erhöhen.

Nach kurzer Debatte werden unter Ablehnung aller übrigen Anträge die Anträge der freien Vereinigung (Frege und Genossen) angenommen.

Für Mais und syrischen Dari war in zweiter Lesung ein Zollsatz von 50 Pf. beschloffen worden. Frege und Genossen beantragen Erhöhung auf 1 M. Letzterer Antrag wird mit 156 gegen 152 Stimmen angenommen. Für Anis, Koriander, Fenchel und Kümmel sollen nach den Beschlüssen zweiter Lesung 3 M. Zoll entrichtet werden. Ein Antrag des Abg. Witte, Anis und Kümmelfrei zu lassen, wird abgelehnt; der Beschluß zweiter Lesung auch in dritter Lesung aufrecht erhalten.

Für frische Weinbeeren bleibt der Zollsatz von 15 M. unverändert.

Hierauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch.

Berlin, 13. Mai. Am Tische des Bundesraths: von Bötticher, Lucius, v. Burchard, v. Bronsart, v. Schelling und Kommissarien.

Das Präsidialbureau ist heute, am Tage der hundertsten Sitzung, mit einem großen Bouquet in deutschen Farben geschmückt, das in seiner Mitte die Zahl „100“ zeigt.

Die Wahlen der Abgg. v. Willwarth, Bertram und Delbrück werden für gültig erklärt und die Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen von 1883—84 vorbehaltlich der Rechnungslegung nachträglich genehmigt.

Es folgt die erste Berathung des am 10. Mai d. J. mit Spanien abgeschlossenen Vertrages.

Derselbe wird nach kurzer Diskussion in zweiter Berathung angenommen.

Die Abänderung des Zollvereinigungsvertrages wird in dritter Berathung ohne Debatte genehmigt.

Die beiden von Struckmann und Drexler vorgeschlagenen Resolutionen, betr. die Kommunalbesteuerung von Bier und Branntwein, werden mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Reichstages durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Die Konvention mit Madagaskar, der südafrikanischen Republik, Birma und Belgien, die gestern in zweiter Lesung berathen waren, werden in dritter Berathung ohne Debatte angenommen, ebenso auch der Nachtragsetat für 1885—86. Darauf wird in der dritten Lesung der Zolltarifnovelle fortgeföhrt.

Unter unwesentlicher Debatte beschloß der Reichstag mit 158 gegen 140 Stimmen für Eichorien und Rüben, getrocknet oder gedbrt, einen Zoll von 1 M., und nahm zu den Holzszällen die von Frege beantragte redaktionelle Aenderung mit der Modifikation an, daß Kuchholz von Cedern, Buchsbaum, Mahagoni nur 10 Pf. Zoll tragen soll. Der Zoll für Hornstäbe aus Büffel- oder anderen Thierhörnern wurde von 60 auf 40 M. herabgesetzt, der Zoll für gepreßte Hornhöpfe auf 100 M. normirt. Der Zoll für Kleider, Leibwäsche und Fußwaren von Halbseide wurde von 450 auf 675 M. erhöht. Eine Reihe weiterer Zolltarifpositionen wurde unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt. Die Berathung des Restes des Zolltarifs ist auf Abends 8 Uhr vertagt.

## Marine.

Wilhelmshaven, 15. Mai. Durch Alex. Kabinetsordre vom 5. Mai ist bestimmt, daß mit dem Zeitpunkte der Abführung von Besatzungsteilen S. M. Kreuzer „Nautilus“ und S. M. Kbt. „Jltis“ auf der ostafrikanischen Station im Laufe des Sommers folgende Personalveränderungen einzutreten haben: Der Korv.-Kapt. Achenborn ist von der Stellung als Kommandant S. M. Kreuzer „Nautilus“ entbunden und der Korv.-Kapt. Rötger, unter Entbindung von der Stellung als Kommandant S. M. Kbt. „Jltis“, zum Kommandanten S. M. Kreuzer „Nautilus“ ernannt. Der Kapt.-Lieut. Hofmeier ist zum Kommandanten S. M. Kbt. „Jltis“ ernannt.

S. M. Panzerschiff „König Wilhelm“ wird am 21. d. M. mit Flaggenparade zur Abhaltung von Probefahrten an der hiesigen Kaifert. Werft in Dienst gestellt werden.

S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“, Kommandant Kapitän z. S. Stempel, hat heute Vormittag halb 9 Uhr die hiesige Rbe verlassen und ist zu einer sechstägigen Liebungsfahrt in See gegangen.

Die Besatzung S. M. Brigg „Hoyer“ ist mit dem Kommando des Kapt. z. S. Hartmann gestern aus Kiel hier eingetroffen.

Kapt.-Lieut. v. Henf, 2. Adjutant des Kommandos der Marine-Station der Nordsee, hat einen 4stägigen Urlaub nach Berlin und Carlsbad angetreten.

Die Gerichtreferendare Junge und Brümmer sind zu Marine-Intendantur-Referendaren ernannt.

Kiel, 13. Mai. Se. Exc. der Chef der Admiralität, Generalleutnant v. Caprivi, hat sich wieder nach Berlin zurückbegeben. — S. M. Kreuzerkorvette „Sophie“ ging gestern nach Danzig in See. — Dem Kontreadmiral v. Blanc, Inspektor der 1. Marine-Inspektion, ist von Sr. Majestät dem König von Italien das Groß-Offizierskreuz des Ordens der Italienischen Krone verliehen worden.

Stettin, 12. Mai. Die auf der Werft des „Vulkan“ für die deutsche Marine im Bau befindlichen 6 Torpedoboote, von denen drei bis Mitte Juni und die übrigen drei bis Mitte Juli d. J. fertiggestellt sein sollen, erhalten elektrische Telegrapheneinrichtungen, durch welche es dem Führer des Bootes ermöglicht wird, sich mit jeder einzelnen Abtheilung je nach Bedarf in Verbindung setzen zu können. Die Ausführung dieser Arbeiten ist dem Mechaniker Max Rebe hier von der Direktion des „Vulkan“ übertragen worden. Es sind dies die ersten Torpedoboote, welche eine derartige Einrichtung erhalten.

## lokales.

\* Wilhelmshaven, 15. Mai. Die Sommerfahrpläne der Eisenbahnen, mithin auch der oldenburgischen, treten diesmal nicht bereits heute, sondern erst am 1. Juni in Kraft. Voraussichtlich wird die oldenburgische Bahn an den Pfingsttagen einige Extrazüge laufen lassen.

\* Wilhelmshaven, 15. Mai. Gestern früh schien es, als ob in der bisherigen kalten Witterung eine Aenderung zum Angenehmeren eintreten sollte; es war recht warm und luftstill. Doch bereits um 10 Uhr früh erhob sich wieder ein rauher kalter Wind, der auch noch heute anhält und Vielen die Lust zu geplanten Ausflügen oder längerem Aufenthalt im Freien benahm. Unter dieser Ungunst der Witterung hatte auch das im Park abgehaltene Concert hinsichtlich des Besuchs zu leiden. Das im Kaffeehaus zu Varel von der Marine-Kapelle gegebene Concert war indeß noch weit dürftiger besucht, als das hiesige. Der von unserem Krieger- u. Kampfgenoßensverein geplante Spaziergang nach Burg Knypshausen ist in Folge der ungemüthlichen Temperatur ganz unterblieben. — Abends vereinigten sich die Krieger zur Feier ihres Stiftungsfestes in Burg Hohenzollern zu einem recht gemüthlichen Tanzkränzchen.

Wilhelmshaven. Die auf Märkten, Volksfesten u. stattfindenden Auspielen geringfügigster Art, wobei die Spieler weniger aus Interesse am Gewinn als am Spiel selbst sich betheiligen, unterliegen nach einem Reichsgerichts-Erkenntnis vom 16. Febr. dem Reichsstempel für Lotterien. Die bei solchen Gelegenheiten an die herangetretenen Theilnehmer ausgegebenen Zettel, welche als Ausweis der Spielbetheiligung nur Nummern ohne eine Empfangsbestätigung oder Verpflichtung enthalten, sind im Sinne des Reichsstempelgesetzes steuerpflichtige Loose.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

× Neuen-de, 15. Mai. Gestern Morgen ging auf der hiesigen Chaussee das von einem Knechte geführte Gespann des Landmanns Martens durch. Bei der Apotheke wurden die Fassen des bereits stark beschädigten Wagens, der Knecht und ein junges Mädchen, herabgeschleudert. Bei der Schule gelang es dem energischen Einschreiten der benachbarten Bewohner, das rasende Pferd festzuhalten. Der Knecht hat Verletzungen am Bein, das Mädchen solche im Gesicht davongetragen, doch war für den Augenblick ärztliche Hilfe nicht zur Stelle. Die Aufregung war begreiflicher Weise eine sehr große.

—k. Schortens, 13. Mai. Heute Morgen wurde der Handelsmann H. H. von Klein-Ostern in einem kleinen, nur wenig Wasser enthaltenden Graben zu Papenmoorland zwischen Heidmühle und Schortens todt aufgefunden. H. hinterläßt Frau und erwachsene Kinder und war ein sehr thätiger Geschäftsmann. Ein unglücklicher Zufall mag ihm den Tod gebracht haben.

— Der hiesige Kriegerverein (gegründet am 14. Sept. 1872), als der älteste Kriegerverein Jeverlands, hat an die sämtlichen Vorstände der übrigen Kriegervereine im Jeverlande ein Schreiben ergehen lassen, um einen „Gau-Verein“ für Jeverland ermöglichen zu können. Von einigen Vereinen ist die Zustimmung schon ausgesprochen worden; hoffentlich kommt diese Sache zu Stande.

— Der hiesige Bürger-Begräbnisverein hält am 25. d., Nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal seine Generalversammlung ab.

— In verflossener Nacht haben die Obstblüthen durch Nachtfrost bedeutenden Schaden gelitten, so daß man wohl auf einen guten Obstertrag hier nicht rechnen können.

(.) Südliches Jeverland, 15. Mai. Der Paps, diese höchst einträgliche Frucht, welche in diesem Jahre hier meist auf großen Strecken angebaut worden ist, hat seine goldgelben Blüthen bereits überall geöffnet. Trotz Nordwind und Nachtfrost sind Weiden und Wiesen durchgängig mit reichlichem, dickem Grase befezt, so daß das aufgetriebene Vieh seine volle Nahrung finden kann. Die Obstbäume, namentlich Kernobst, sind mit Blüthen förmlich übersät.

C. Varel, 15. Mai. In vergangener Nacht statteten Diebe der Wohnung des Arbeiters Rathmann zum Streef einen Besuch ab und annectirten zwei Serten Speck. — Die Restauration der Schützenbude ist zum diesjährigen Schützenfest dem Restaurateur Hrn. Gustav Janssen für die Pacht von 123 M. übertragen.

In Butjadingen wo die Bienenzucht bisher nur vereinzelt betrieben wurde, scheint man in neuerer Zeit diesem Industriezweige sich wieder mehr zuwenden zu wollen, zumal dort ganz guter Honig erzeugt werden soll. Im vor. Jahre sind z. B. Körbe abgeliefert worden, die ein Gewicht von 80 Pfund pro Korb hatten, wogegen man gewöhnlich 3 Körbe auf 100 Pfund rechnet. Der Honig wird mit 16—25 M. pro 100 Pfund bezahlt.

Aurich, 12. Mai. Für das am 15. t. M. beginnende Schwurgericht bei dem hiesigen Landgericht ist der Landgerichtsrath Jensen hier selbst zum Vorsitzenden ernannt.

Norderney. Wie ein hier zirkulirendes Gerücht wissen will, steht uns in diesem Sommer der Besuch Sr. K. K. H. des Kronprinzen bevor.

Emden, 11. Mai. Die allmähliche Anlandung an der Nordseeküste unserer Provinz, deren Produkt das ostfriesische Marschland ist, nimmt noch gegenwärtig ihren stetigen Fortgang. Wenn eine neugewonnene Fläche die erforderliche Ausdehnung und Höhe erlangt hat, wird sie eingepoldert, d. h. durch Errichtung eines Deiches gegen die Fluthen gänzlich geschützt und so zur Beackerung geeignet gemacht. In den Jahren 1868 bis 1884 sind zwei neue „Polder“ durch die Eindeichung hergestellt, bei denen der Fiskus Hauptinteressent ist: der Kaiser-Wilhelms-Polder bei Emden (507 Hektar) und der Kanalpolder im Amte Weener (410 Hektar). Die Kosten der Eindeichung des ersteren haben 828,000 M., des letzteren 3,000,000 M. für den Fiskus betragen.

Hannover. Der ständige Verwaltungsausschuß hat in seiner Sitzung am Freitag die Berathung des Entwurfs des Finanzetats für das Jahr 1886 beendet. Nach den Anschlägen wird der Etat mit einem Ueberschuß von einigen tausend Mark schließen, wozu dann noch die Ueberschüsse der Vorjahre mit ca. 100,000 M. kommen, über deren Verwendung allerdings bereits Dispositionen vorliegen. Gleichfalls wurden die Beihilfen für Landstraßenbauten, ca. 400 M., bewilligt und

Beihilfen zu Aufforstungen aus dem Aufforstungsbarlohnfonds genehmigt.

\* Hildesheim, 13. Mai. Die hiesige Landwirtschaftsschule hat ihr Sommerhalbjahr mit 230 Schülern und Hospitanten begonnen, während die bisherige Maximalziffer bei Beginn eines Sommersemesters (1884) sich auf 226 belief. Nach ihrer Heimatsangehörigkeit vertheilen sich diese 230 Schüler wie folgt: Provinz Hannover 165 (Landdrostei Hildesheim 86, Hannover 44, Lüneburg 22, Stade 8, Osnabrück 3, Aurich 2), aus den übrigen preussischen Provinzen 27 (Provinz Sachsen 18, Schleswig-Holstein 3, Hessen-Nassau 4, Westfalen 2), im Ganzen also aus Preußen 192. Aus dem nicht preussischen Deutschland entstammen 31 (Braunschweig 22, Bremen, Hamburg und Anhalt je 2, Oldenburg, Sachsen-Koburg und Königreich Sachsen je 1). An Ausländern endlich finden sich 7 Schüler (Amerika 5 und Niederlande 2). Wie aus dieser Zusammenstellung ersichtlich, stammen nach wie vor bei weitem die meisten Schüler aus den der Schule nächstgelegenen Landestheilen. Ebenso darf hervorgehoben werden, daß die Schüler in ihrer großen Mehrzahl Söhne praktischer Landwirthe sind, und daß sich unter ihnen Söhne früherer Schüler in steigender Anzahl einfinden.

## Bermischtes.

— Durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers ist ein Unglück vermieden worden, dessen Folgen in seiner Furchtbarkeit kaum abzusehen gewesen wären. Auf dem Rangirgleise in Güsten in Th. hielt kürzlich ein langer Zug, dessen Ladung aus Pulver und Dynamit bestand. Mit diesem Zug hätte bei einem Haat eine ledige Maschine carambolirt, wenn nicht im kritischen Moment der Führer der Zuglokomotive vollen Contredampf gegeben und dadurch den Zusammenstoß parirt hätte. Ohne dieses rechtzeitige Eingreifen wäre vielleicht Güsten sammt Amesdorf heute ein Schutthaufen.

— Ein derber Kuß. Letzte Woche erschien, wie die „B. Z.“ mittheilt, in der Klinik ein hübsches junges Mädchen und erklärte auf die Frage, was ihr fehle, dem Arzt, daß sie an einohriger Taubheit leide. Vor den Spezialisten für Ohrenkrankheiten geführt, ließ sie sich nach längerem Zaudern dahin aus: ihr Bräutigam, von der Reise zurückgekehrt, habe sie umarmt und ihr, indem er seinen Mund fest an ihr Ohr preßte, auf dasselbe einen so herzhaften Kuß gegeben, daß sie im selben Momente einen heftigen Schmerz darin empfand und seitdem fast nichts mehr höre. In der That wurde eine Zerreißung des Trommelfelles mit heftiger Entzündung der umliegenden Weichteile konstatiert. Was hat die Liebe nicht Alles auf dem Gewissen!

Hechingen, 11. Mai. Eine gräßliche Bluthat wurde in der vergangenen Nacht in dem benachbarten Oberhausen (Gemeinde Vodelshausen, D.-A. Rottenburg) verübt. Ein erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrter Weber, Bernhard Mill, hat seine fünf Kinder und seine bejahrte Mutter mittelst einer Art ermordet. Auch seinen Bruder wollte der Unmensch umbringen, was ihm aber, da jener körperlich stärker ist, nicht gelungen ist. Der ruchlose Thäter ist in den nahen Wald, der eine große Ausdehnung hat, entflohen, und fehlt von ihm bis jetzt jede Spur.

Gera, 7. Mai. Auf dem hiesigen Bahnhofe ereignete sich am Dienstag Nachmittags ein tragikomischer Vorfall, welcher leider auch von „sühlbaren“ Folgen begleitet war: Bei dem eiligen Umladen der Poststücke des eben angekommenen Weimarer Zuges fiel nämlich eine nach Eichicht bestimmte Kiste auf den Perron, und „auf that sich der weite Zwinger“, aus dem nun in lustigem Wirbel die Avantgarde eines robusten Bienenvolkes hervorbrach und in vollen Zügen sich an der wiedergewonnenen Freiheit berauschte. Der geehrte Leser kann sich leicht vorstellen, wie die Herren Berkehrsbeauten durch diese plötzliche unfreiwillige Inhaltsdeclaration der ominösen Kiste überrascht waren. Und zum Zaudern war keine Zeit, denn der Perron mußte doch „freigemacht“ und was von dem St. Stephan anvertrauten Gute zu retten, noch gerettet werden. Die Kiste wurde also, so gut es in der Schnelligkeit ging — selbstverständlich unter Beobachtung größter Vorsicht — wieder zusammengefügt und der Post des Eichicht Zuges zur Weiterbeförderung übergeben. Laut uns mitgetheilte „Verlustliste“ wurden bei der Affäre zwei Arbeiter gestochen und etwa hundert der leichtbeschwingten Honigfabrikanten „vermisst“! (Ger. Btg.)

— Prozeß Pieske. Wie die „Frankf. Btg.“ hört, ist die Untersuchung gegen Julius Pieske von Jossen (Kreis Teltow bei Berlin) wegen Ermordung des Polizeiraths Dr. Rumpff geschlossen, und die Anklage seitens des Staatsanwalts erhoben worden. Ende Juni soll das Schwurgericht in Frankfurt a. M. zusammentreten, um über diesen Fall, den einzigen der Session, zu verhandeln. Wie in früheren Sensationsprozessen, so wird auch dieses Mal der Eintritt für das Publikum beschränkt sein und durch Ausgabe von Karten kontrollirt werden.

— Auch eine „Berichtigung“. In der „Pfälz. Post“ Nr. 122 heißt es: „Auf dem Besuv haben sich zwei neue Kater gebildet, von denen Lava gegen Pompeji ausströmt.“ Daraufhin bringt die neueste Nummer (123) folgende Berichtigung: „Unsere gestrige Mittheilung über das Auftreten von „Katern“ auf dem Besuv müssen wir dahin richtig stellen, daß besagte „Kater“ sich nicht am Sonntag, sondern am Montag und nicht auf dem Besuv, sondern in der Schriftsegerie der „Pfälz. Post“ gezeigt haben und daß es nicht zwei, sondern mindestens ein halbes Duzend gewesen sind.“

— Zeitpiegel. In der Schule fragt der Naturlehrer seine Schüler: „Wer von Euch weiß, wo man den Schwerepsath finden kann?“ — (Unifono): Müllersohn: „Im Mehl!“ — Bäckersohn: „Im Brod!“ — Papiermüllersohn: „Im Papier!“ — Metzgersohn: „In den Leberwürsten!“ — Webersohn: „In der Leinwand!“ — Conditorsohn: „In der Chokolade!“ — Krämersohn: „Im Pfeffer!“ — Schweizersohn: „Im Käse!“ — Zuderhändlersohn: „Im Zuder!“ — Lehrer: „Brav, brav!“

— Bescheidene Landleute. „Mein Mädchen wird jeden Morgen kommen, die Milch bei Euch abzuholen. Was kostet der Liter?“ — „Zehn Kreuzer.“ — „Sie müssen ihr aber gute, reine Milch geben.“ — „Dann kosts zwölf Kreuzer.“ — „Und ich möchte, daß mein Mädchen beim Melken dabei ist.“ — „Nachher kosts fünfzehn Kreuzer.“

**Bekanntmachung.**

Die Befestigung von Holzäunen, Herstellung massiver Fundamente, Stacheldraht-Einfriedigung, so- wie das Befestigen des Stachel- drahtes, soll im Wege der öffent- lichen Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind zu sehen und wird erlucht, geschlossene und entsprechend bezeichnete Preisofferten bis zum

**18. d. M.,**  
**Vormittags 11 Uhr,**  
unterzeichneten Depot, wo- bei die Bedingungen einzusehen sind, einzureichen.  
Wilhelmshaven, 11 Mai 1885.  
**Marine-Artillerie-Depot.**

**Submission.**

Die Arbeiten und Material- Lieferungen zum Neubau eines Kellers auf der Memmen'schen Stelle in Bant und die Einrichtung einer Schlossstelle auf Vorwerk I zu Heppens, veranschlagt zu 600, resp. 300 M., sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf

**Montag, den 18. Mai,**  
**Mittags 12 Uhr,**  
im Bureau des Unterzeichneten an- gegeben ist.

Die Unternehmer haben ihre Offerten porrofrei und versiegelt mit der Aufschrift:  
„Submission auf Domänen- Arbeiten“

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Submissions-Bedingungen, sowie Kostenanschlag u. Zeichnungen können in der Zeit bis zum Termin- beginn täglich von 11-12 Uhr im Bureau des Unterzeichneten zu- sichtlich eingesehen werden.  
Wilhelmshaven, den 8. Mai 1885.  
**Der Bau Rath.**  
Laatz.

**Auction.**

In Folge Auftrages werde ich am  
**Montag,**  
**den 18. ds. Mts.,**  
Nachm. 2 Uhr beginnend,  
in Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** hieselbst, Neue Straße Nr. 2, folgende Sachen und zwar:  
1 Sopha, 2 einschläfrige Bettstellen mit Matrasen, 1 zweischläfrige Bettstelle mit Matrasen, 6 Kinder- wagen, 12 verschiedene Spiegel, 1 Nähmaschine, 1 Handnähmaschine, 1 Regulator, 1 Concerttisch, eine Barthie Vasen, Schreibzeuge, Broncewaaren, Blechlachen etc., 6 Ober- u. Unterbetten, 1 **Marthe Cigarren und Tabak** und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkaufen, wozu Kauf- liche hiermit eingeladen werden.  
Wilhelmshaven, 14. Mai 1885.  
**Rudolf Laube,**  
Auktionator.

**Verkauf.**

Am  
**Sonnabend, 16. Mai d. J.,**  
Nachm. 2 1/2 Uhr  
beginnend, werde ich im Saale des Herrn Restaurateurs **Günther** hier **div. Möbeln und**  
**Haushaltungsgegenstände**  
Sophas, Sopha- u. andere Tische, Stühle, Schränke, Bettstellen, Waschtische, 1 Waschmaschine, 1 Ringmaschine, Waschbälgen, Blumenbänke etc. etc. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber

**Pundjack,**  
Rechnungssteller.  
Eine **gut möblirte Stube** für einen anst. Mann vom 15. oder 1. k. Mts. zu vermieten.  
Marienstraße 62.

**Zu verkaufen.**

Zwei zu W. Müller's Nachlaß Concursumasse in Neustadt-Gödens gehörende  
**große Schuppen**  
wünsche ich baldmöglichst unter der Hand **auf Abbruch** zu verkaufen.  
Die Schuppen sind mit Ziegeln gedeckt. Das Holz, namentlich **Balken u. Sparren,**  
sind theils sehr stark und gut erhalten.  
Wilhelmshaven, 15. Mai 1885.  
A. Köbbelen, Concursverwalter.

Ganz neue **Möbel**, (mahagoni), **Bettstellen mit Matrasen,** sämmtl. **Kücheneinrichtungen** wegen Abreise zu verkaufen.  
Lothringen, Ostfriesenstr. 47, 2 Treppen.

**An- und Verkauf**  
von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Uhren, Mö- beln, Betten** u. s. w.  
von  
**Frau M. Telschow,**  
Bismarckstraße 60.

**Zwei sehr gute, starke Walzen** und **3 Wagen** verkaufe billig.  
**A. Schwoon,**  
Barelerhafen.

**Zu vermieten**  
eine kleine **Wohnung** für 1 oder 2 Personen. Näheres bei  
**Korbmacher Telkamp,**  
Neuheppens, Neustr. 8.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder zum 1. Juni eine kl. **Familienwohnung.** Preis 150 Mark.  
Göterstr. 83 I Tr.

**Zu vermieten**  
ein fein möblirtes **Zimmer** nebst Kabinet, parterre gelegen  
**J. B. Henschen,**  
Roonstraße 83.

**Zu vermieten.**  
Im rothen Schloß 85 und 87 je eine **herrschafft. Wohnung** 1. Etage auf sofort oder später.  
**F. Felix.**

**1 Stube** zu vermieten. Näh. bei  
**Roggenbuck,**  
Belfort, Brunnenstraße.

**Eine Stube** zu vermieten an 1 oder 2 Leute.  
**Börsenstraße 10.**  
Elsäß.

Ein ordentlicher junger Mann erhält **Logis.**  
**Wwe. Schmidt,**  
Göterstr. 15, 1 Treppe.

**Zu vermieten**  
mehrere freundliche **Wohnungen.**  
Göterstraße 85.  
Anständige junge Leute können gutes **Logis** erhalten.  
**Marktstraße 40,**  
eine Treppe.

**Zu vermieten**  
eine **Familienwohnung** sofort. Nachzufragen  
Königsstraße 50.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder etwas später eine Etagen-Wohnung, bestehend aus vier Zimmer, Küche mit Wasserleitung u. Keller.  
Zum 1. August eine kleine Wohnung, bestehend aus Stube, zwei Kammern und Küche.  
**A. Wohl,**  
Roonstraße 110.

Ein junger Mann kann als Mitbewohner gutes **Logis** erhalten.  
Marktstr. 37.

**Zu vermieten**  
zum 1. August **4 Wohnungen,** bestehend aus je 2 Stuben, Kammer, Küche und Stall, an der Grenzstraße bei Elsäß belegen.  
Näheres in der Exp. d. Bl.

**Wohne bis auf weiteres bei Frau Winter Wittwe, Hotel zum Banter Schluß- fel.**

**Bant, 5. Mai 1885.**  
**A. Sandfuchs,**  
Schornsteinfegermeister.  
**Strohüte-**  
Wäscherei, Färberei u. Presserei in allen neuen Formen.

**Straußfedern**  
werden gekräußt und gefärbt bei  
**A. Lammers,**  
Bismarckstraße Nr. 59.

Meinen werthen Kunden die Nach- richt, daß ich seit 1. Mai mein **Schuhmachergeschäft** wieder allein führe und mit einem tüchtigen Gehülfen durchaus gute, selbstge- fertigte Arbeit und zwar 25 Proc. billiger wie jede Concurrnz zu liefern im Stande bin. Reparaturen ebenfalls gut, billig und schnell.  
Achtungsvoll  
**A. Müller, Königstraße 49.**  
Nr. 334.

**Hamburg-Amerika.**  
Seden **Mittwoch u. Sonntag nach New-York**

mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft** Auskunft und Ueberfahrtsverträge bei **R. J. Freeseemann** in Leer.

**Gelegenheitskauf!**  
Büchlein-Sofen, reine Stoffe, moderne, hochlegante Muster, so lange der Borrath reicht, für 6 Wfl. per Stück.  
**Ad. Schwabe, Belfort.**

**Starke Schweizer Kern- Sohlen,**  
unbesritten die **dauerhaftesten Sohlen** empfiehlt zu sehr **billigen** aber **festen** Preisen  
die **Lederhandlung**  
von  
**C. Ocker,**  
Neuestr. Nr. 18, Neuheppens.

**Grosse Krebse**  
springlebend,  
Schloß 3 Mk. 50 Pfg.  
**Ludw. Janssen.**

**Cement.**

Ich empfang eine Ladung **Cement** von **Pahlhude** und ersuche die Herren Empfänger um Abnahme aus dem Schiffe bis zum **Diens- tag, den 19. Mai.**  
**Richard Berg.**

**Junge Erbsen,**  
p r 1/2 kg 50 Pf.  
**Jungen Spinat,**  
p r 1/2 kg 20 Pf.  
**Junge Carotten,**  
per Bund 30 Pf.  
**Junge Gurken,**  
per Stück 50 Pf.  
**FrISCHE Aepfel,**  
per 1/2 kg 30 Pf.  
**FrISCHE Apfelsinen,**  
per Dutz. 80-90 Pf.  
**Ludw. Janssen.**

Verkauf v. Nähmaschinen- Ersatztheile.  
  
Reparaturen aller Arten Maschinen unter Garantie.  
**E. Rothe**  
Uhr- macher  
Roonstr. 80.

**Neuanlagen**  
von  
**Telephons**  
und  
elektrischen Klingeln,  
sowie **Reparaturen** werden sauber ausgeführt von  
**B. F. Kuhlmann,**  
Uhrmacher,  
Bismarckstraße 17.  
**Morse'sche Schreibapparate** (Telegraphenapparate) reparirt **D. D.**

**Särge** in allen Größen, **große Särge v. 20 M. an.** **Keine Fabrik-Särge.**  
**Kindersärge v. 3 M. an,** empfiehlt **das Sargmagazin** von  
**C. C. Wehmann,**  
Neuestraße Nr. 5,  
Rebenstr. beim Spritzenhause.

**C. Hagenow**  
Belfort.  
Empfang und empfehle eine große Auswahl  
**Herren- u. Knaben- Anzüge**  
zu auffallend billigen Preisen.  
**C. Hagenow.**

**Schweizer, Holländer-, Rahm- und Edamer-, sowie Limburger-Käse** empfiehlt  
**G. Lutter, Bismarckstr. 14.**

Eine schöne, große, **dänische Dogge** ist billig zu verkaufen.  
Näh. in der Exp. d. Bl.

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen.  
**Frau Wohl, Roonstr. 110.**

**Militär-Verein.**

**Sonnabend, 16. d. M.,**  
Abends 8 Uhr:  
**General-Versammlung**  
(Kaisersaal).  
**Der Vorstand.**

  
**Krieger- und Kampf- genossen- Verein**  
Neuende.

**General-Versammlung**  
am **Sonntag, den 17. d. M.,**  
Abends 8 Uhr,  
im Vereins-Sokale.

**Tagessordnung:**  
1. Wahl der Delegirten zur 13. Delegirtenversammlung.  
2. Beschlußfassung über die Feier eines 10jährigen Stiftungsfestes.  
3. Ueber Bildung von 2 Begräbnis- Abtheilungen.  
**Der Vorstand.**

**Getrocknete Aepfel, Birnen und Pflaumen, Datteln, Feigen und Cocusnüsse** empfiehlt zu billigen Preisen  
**G. Lutter,**  
Bismarckstr. 14.

**Prachtvolle Radieschen.**  
**Ludwig Janssen.**

**Westphälische Cervelat-, Plock- u. Mett- wurst, Schinken u. Speck** empfiehlt  
**G. Lutter,**  
Bismarckstr. 14.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Erlaube mir einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plage, Neuendermühlenreihe, die früher vom Bäckermeister **Dirts** betriebene **Bäckerei** übernommen habe. In- dem es mein Bestreben sein wird, nur gute und wohlgeschmeckende Waaren zu liefern, bitte ich um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**G. Lüttich, Bäckermeister.**

Ein kleiner **Kellner** sofort gesucht.  
**Albert Thomas.**  
**10-15 tüchtige Zimmergesellen** auf sofort gesucht gegen hohen Lohn.  
**Fr. Rekowski.**

Ein **Bäckergehilfe** gesucht, welcher selbständig arbeiten kann, Antritt in 12 Tagen. Ich bin auch nicht abgeneigt, demselben die Bäckerei zu übertragen.  
Meldungen unter **A. O. 95** an die Expedition.

**Gesucht**  
ein ordentliches Mädchen sofort von 15 bis 16 Jahren für die Tages- stunden.  
**Frau Süss.**

**Gesucht**  
zum 1. Juni ein reinliches Mädchen für alle Hausarbeit. Nur ordentliche Mädchen brauchen sich melden.  
Frau Hitzgrath, Manteuffelstr. 1.

Habe irgendwo mein **Notizbuch,** auch einige Rechnungen enthal- tend, liegen lassen. Es wird höflich um Rückgabe des für Fremde werth- losen Buches gebeten.  
**B. Wilken, Augustenstr. 4.**

**Gesucht**  
ein **Schuhmachergeselle,** guter Arbeiter, auf dauernde Beschäftigung.  
**P. Labrot, Schuhmachernstr. Manteuffelstr. 5.**

# Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier selbst, **Bismarckstraße Nr. 18**, ein

## Manufacturwaaren-Geschäft

eröffnete. Es wird mein stetes Bestreben sein, durch gute reelle Bedienung und solide Preise mir das Vertrauen der mich beehrenden Kunden zu erwerben und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**A. Schwarting.**

Verein Wilhelmshavener Gastwirthe.

### Zwölfter deutscher Gastwirthstag

vom 8. bis 12. Juni 1885 in Bremen.

Die Herren Kollegen werden zu recht zahlreicher Theilnahme an diesem schönen Feste eingeladen. Anmeldungen zur Theilnahme sind bis zum **20. d. M.** zu machen. **Festkarten**, sowie **Programme** sind bei dem Unterzeichneten in Empfang zu nehmen.

S. A.: **H. Ringius.**

### Bahnhofs-Halle.

Sonntag, den 17. Mai, von Nachmittags 4 Uhr an:

### Grosser Antritts-Ball,

Musik von der ganzen Stadt-Capelle.

Es ladet freundlichst ein

**C. Brunstermann, Sever.**

### Herren-Filzhüte

in den neuesten Facons empfiehlt schon von 2 Mk. an

**JOH. PEPPER.**

### Diedr. Alberts, Belfort,

empfehlte das **Neueste** der Saison in:

**Damenmänteln**, rein wollene Sachen mit ff. Posamentirarbeit, von 8 Mk. an,

**Sonnenschirme** von 2 bis 12 Mk.

**Herren-Paletots** von 16 Mk. an, reine Wolle,

**Herren-Anzüge** von 25 Mk. an, reine Wolle,

**Knaben-Anzüge**, reine Wolle, von 3 Mk. an,

**Knaben-Anzüge** (Wasch-Anzüge) von 2 Mk. an,

**Garnirte u. ungarirte Sommerhüte** für Damen und Herren, Mädchen und Knaben, vom billigsten bis zum feinsten Genre.

### Diedr. Alberts, Belfort.

**Herren-Stiefeletts,**

**Herren-Stiefel,**

**Herren-Schuhe** mit Zug und Schnüren, **Damenstiefel** und **Kinderschuhe**

in großartiger Auswahl empfiehlt

**Joh. Holthaus,**

Bismarckstraße 59.

NB. Reparaturen werden jederzeit angenommen.

### Leder-

## Sohlen

billig bei

**J. G. GEREIS.**

### Möbel-Lager von G. Priet,

Krummestraße, liefert gute Arbeit zu billigen Preisen und hält fertige Betten, Bettfedern und Daunen stets vorräthig.

Abzahlung gestattet.

Ein größere Sendung neu eingegangene

### Umhänge, Regenmäntel

sowie die so sehr beliebt gewordenen

### Saquetts mit u. ohne Unterweste

halte wieder in großer Auswahl bestens empfohlen.

Ferner empfehle zum **Ausverkauf** schon von 3 Mk. an: Einen größeren Posten schwarze und farbige

### Paletots, Umhänge u. Kinder-Paletots.

Sämmtliche Sachen sind fehlerfrei und für den Sommer geeignet.

**Theod. J. Voss.**

### Anton Brust, Belfort.

Arbeitergarderobe, Herrengarderobe und Kinder-Anzüge,

Damen- und Kinder-Regenmäntel,

Kleiderstoffe von der billigsten bis zur feinsten Waare,

Gardinen in Zwirn und Tüll,

Helle Kleidercattune und Druckcattune,

Weisse und coul. baumwollene Strümpfe,

Wäsche, Schlipse, Hüte etc. etc.

**Anton Brust, Belfort.**

Empfang eine Parthie sehr schöne 1885er

### Havanna-Import-Cigarren

von 200—300 Mark. Ich empfehle dieselben als durchaus preiswerth.

**Ludwig Janssen.**

Empfang mit Schiff „Wilhelmine“, Kap. Wiltz, eine Ladung

### Prima

### Schottischer Haushaltungskohlen

und empfehle dieselben pro Last (4000 Pfd.) zu **Mk. 38** frei vor's Haus.

**August Bahr, Wilhelmstraße.**

**Schutzmarke „Globus“** kennzeichnet jede Dose der anerkannt vorzüglichsten **Metall-Putz-Pomade** von **Fritz Schulz jun., Leipzig** Wirkung überraschend. Versuch Jedem anzurathen. Dosen à 10 Pfg. u. grössere überall vorräthig.



In Wilhelmshaven bei **L. Guling, G. Lüdicke** und **C. Züchter.**

### Damen- u. Kinderhüte,

Knabenhüte, sowie sämtliche Putzartikel empfiehlt zu den billigsten Preisen

**H. Lüschen, Bismarckstr. 56 a.**

**Garnirte Hüte** sind in großer Auswahl und zu allen Preisen vorräthig.

### Elegant und praktisch für die Saison.

### Damen-Promenaden-Schuhe,

Facon Molière & Richelieu, in Chagrin, Kid- und Kogleder, mit Schnüren, Zug und Knöpfen, empfiehlt

**Joh. Holthaus, Bismarckstr. 59.**

### Gardinen

neue Sendung, Meter von 40 Pfg. an bis zu 36 Mark pro Fenster, empfehle in crème und weiß, in Tüll und Zwirn.

**Theod. J. Voss.**



Die Kameraden, welche sich an der Feier des **10 jährigen Stiftungsfestes** des Kriegervereins in **Neustadt-Göden** theilnehmen wollen, werden erucht sich am **Sonntag, d. 17. Mai 1885, Mittags präc. 12 Uhr**, im Vereinslokale einzufinden. Abfahrt mit dem Mittagzuge. Vereinsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

### Verein Humor.

Sonabend, den 16. Mai cr.

Abends 8 1/2 Uhr,

im Vereins-Lokale:

### Generalversammlung

**Der Vorstand.**

### Krankenkasse

der vereinigten Gewerke.

Sonntag, den 17. Mai cr.

Erhebung der Beiträge

von 3 Uhr Nachmittags an

in meiner Wohnung.

**C. Jech, Kassirer.**

20 Flaschen

### Rissinger Rakoczyn,

frische Sendung, billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp. d. Bl.

**Louise Reith, geb. Brandt,**

**Hermann Dorrinck**

Perlofke. Hamburg

Hamburg a. d. E.

### Codes-Anzeige.

Gestern Abend 7 Uhr verstarb nach schwerer Krankheit unser lieber Sohn

### Franz

im Alter von 4 Jahren 7 Monaten und 26 Tagen, was wir allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid zur Anzeige bringen.

Belfort, den 16. Mai 1885.

**Franz Gross** und Frau,

Laura geb. Bradler.

Die Beerdigung findet Montag,

Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Schlofferstr. 23, aus statt.

### Dankagung.

Für die uns bei dem Begräbniß unseres innigstgeliebten Sohnes

### Christian

bewiesene Theilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

**Fr. Lütheke** und Frau.

### Dankagung.

Allen denen, welche mir während der Krankheit meiner lieben Frau hilfreich zur Seite gestanden und ihr das Geleite zur Ruhestätte gegeben, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.

### August Domaschky.

Hierzu eine Beilage von der Firma **Friedr. Jyfen & Co., Wilhelmshaven.**